

Ella Khalsa & Pascal Leddin

## Dass wir so viele sind, macht Mut

Ella Khalsa ist 18 Jahre alt, Schülerin. Pascal Leddin, 22 Jahre, arbeitet im Veterinäramt des Landkreises Uelzen. Beide sind bei Fridays for Future aktiv und beide wurden bei der Kommunalwahl im September 2021 für die Grünen in den Stadtrat der Stadt Uelzen gewählt. Klara Butting sprach mit ihnen über ihr Leben mit der Angst angesichts der Klimakrise.

*Wie seid ihr mit dem Thema Klimakrise in Berührung gekommen?*

*Ella Khalsa:* Ich habe so ein „Jahresbuch“. Da steht für 2017 der Satz drin, dass man etwas gegen den Klimawandel tun muss. Aber nichts Genaues. Ich wusste nicht, was ich machen sollte. 2018 habe ich angefangen, mich mit der Verschmutzung der Meere und dem Plastikproblem zu beschäftigen. Als ich 2019 von Fridays for Future hörte, habe ich mich dort engagiert und bin auch zum ersten Mal auf eine Demo gegangen.

*Pascal Leddin:* Ich habe im Erdkundeunterricht in der Schule zum ersten Mal von der Klimakrise gehört. Wir haben über Erdölförderung und -verbrennung gesprochen und dass dabei CO<sub>2</sub> in der Atmosphäre bleibt und ein Ungleichgewicht entsteht. Im Unterricht sind wir darauf nicht weiter eingegangen. Es war nur eine Stunde. Aber ich habe angefangen, in den Medien die Probleme wahrzunehmen und habe verstanden, dass ein massives Problem auf uns zu-

kommt. Ich habe auch gesehen, wie schlecht die Wissenschaft darin ist, Fakten so darzustellen, dass sie aufrütteln. Was Starkregen bedeuten kann, haben wir erst dieses Jahr im Ahr-tal begriffen! Von daher war ich froh, dass sich die Fridays for Future Gruppe gegründet hat und wir auf die Straße

gegangen sind, um zu zeigen, dass der Klimawandel nicht irgendwelche Zahlen sind, sondern dass wir davon massiv betroffen sein werden.

*Je mehr man sich mit der Klimakrise beschäftigt, desto bedrohlicher werden die Probleme, die da auf uns zukommen. Habt ihr Angst?*

*Pascal Leddin:* Wenn Ereignisse eintreten, wie Waldbrände oder die Flutkatastrophe im Ahr-tal, d.h., wenn man die Auswirkung des Klimawandels jetzt schon sieht ... Ja! Der letzte UN Klimabericht sagt, dass wir bis Ende des Jahrhunderts 2,7 Grad Anstieg der Erderwärmung erreicht haben werden, wenn wir so weitermachen. Im Alltag vergisst man das schnell. Aber wenn man die Konsequenzen an sich ran lässt, macht das Angst. Wir sind in einer sehr guten Position hier in Deutschland. Wir liegen klimatisch so, dass wir nicht als erste stark betroffen sein werden. Dramatisch sind die Konsequenzen für Regionen, wo die Menschen dann gar nicht mehr leben können.

*Ella Khalsa:* Es ist keine ferne Klimakrise, wir sind jetzt schon davon betroffen. Man kann nicht wegsehen. Gleichzeitig engagieren wir uns deswegen. Und in diesem Engagement entsteht Mut und Gemeinschaft und ein Gefühl, so kann es weitergehen. *Pascal Leddin:* Wenn ich nichts machen würde, hätte ich mehr Angst und würde wahrscheinlich in Ohnmacht verfallen. Aber mit dem Engagement, wächst auch die Hoffnung. Es kann natürlich passieren, dass wir nur noch in Angst verfallen. Doch solange wir weitermachen bei Fridays for Future gelingt es glaube ich, diese Angst zu überbrücken. Auch dass sich so viele engagieren – auch das macht Mut. In Uelzen waren 1.500 Leute auf der Straße. Vor allem junge Leute. Das ist für eine kleine Stadt sehr viel.

*Den Fridays for Future Leuten wird immer wieder vorgeworfen, dass sie Angst schüren. Ist euch dieser Vorwurf schon begegnet?*

*Pascal Leddin:* Mir schon. Aber wir sagen nur, was passiert, wenn wir so weitermachen. Wir demonstrieren, wir sprechen mit Politiker\*innen, wir sprechen mit Leuten aus der Wirtschaft. Das hat nichts mit Angst schüren zu tun, das hat etwas mit dem Versuch zu tun, Lösungen zu finden.

Mit dem Engagement wächst auch die Hoffnung.

